

# Die Enteignung

## Wie die Vermögen zur staatlichen Schlachtbank geführt werden

Von Walter K. Eichelburg  
Datum: 2009-04-03

*Der gerade vergangene G20-Gipfel hat es wieder gezeigt: das „System“ tut alles, um sich möglichst lange zu erhalten. Neue „Rettungen“ und Konjunkturpakete von 5 Billionen Dollar wurden beschlossen. Man erfand nichts Neues, sondern macht nur so weiter bis bisher.*

*Zudem wurden auf diesem Gipfel auch Sonderwünsche erfüllt, etwa die des deutschen Finanzministers Peer Steinbrück nach einer „Ausrottung“ aller Steuerparadiese. Für die Vermögen besonders in Deutschland wird es jetzt eng: eine Flucht wird erschwert, zudem warten zu Hause Inflation, Bank- und Versicherungspleiten sowie neuerdings Vermögenssteuern und Zwangsanleihen.*

## Steuerparadiese, Indianer und Kavallerie

Seit einigen Wochen reitet der deutsche Finanzminister scharfe Attacken gegen „Steuerparadiese“ aller Art wie Österreich, Luxemburg und speziell die Schweiz. Abgesehen hat er es auf die Konten deutscher Bürger im Ausland. Aber das hat lange Tradition. Unter der Bulldogge Steinbrück hat sich das noch verschärft.

Das möchte er von der Schweiz oder Österreich:

Auch sei der Zugang zu Bankinformationen unabhängig von einem konkreten Verdacht zu gewähren. Ausserdem dürfe sich kein Steuerhinterzieher mehr hinter einer Briefkastenfirma oder einem Strohhalm verstecken können.

In Bernerzeitung: [Berlin verlangt automatischen Datenaustausch](#),

Also die gleiche Methode der Online-Konteneinsicht wie in Deutschland. Damit ist er schlimmer als die übelsten US-Imperialisten.

Dazu reitet er die „Steuer-Kavallerie“ um die „Steueroasen-Indianer“ in Angst und Schrecken zu versetzen, sodass sie ihm nachgeben:

Bernerzeitung: [«Inakzeptabel und beleidigend»: Calmy-Rey hat genug von Steinbrück](#)

«**Es hat nie eine schwarze Liste gegeben, es ist nur ein Instrument gewesen, um die Indianer in Angst und Schrecken zu versetzen**», hatte Peter Balzli, Korrespondent des Schweizer Fernsehens (SF), Steinbrück in der «Tagesschau» zitiert.

Im Moment agieren die „Indianer“ etwas verschreckt und geloben die Aufweichung ihre Bankgeheimnisse. Ob da etwas geschieht, steht aber auf einem anderen Stern.

Im Gegenzug können deutsche Banken als „Steuerparadies“ für Geld aus der Schweiz fungieren, wie dieser Cartoon aus der Bernerzeitung zeigt: [Deutsche Banken unterhalten «schwarze Konti» für Schweizer](#)



## Englischsprachige Steuerparadiese:

Die besonderen Vorteile für Ausländer etwa auf den britischen Kanalinseln oder im US-Staat Delaware werden natürlich nicht angetastet. Diese „Paradiese“ leben etwa davon. So sind etwa in Delaware Firmengründungen möglich, wo die Eigentümer nicht bekannt sein müssen (im Gegensatz zu sonstwo) und keine Steuern anfallen, solange die Firma nicht in den USA tätig ist.

Diese „Paradiese“ werden natürlich nicht angetastet, dafür setzte man am G20-Gipfel einige (nicht anwesende Länder) auf die „schwarze“ OECD-Liste und die auch nicht anwesenden Länder Österreich und Schweiz auf eine „graue“ Liste.



## Eine fast rein deutsche Sache:

Es drängt sich also der Verdacht auf, dass es hier nur um einen Auswuchs des deutschen Hochsteuer-Staates geht und andere Mächte wie die USA oder Frankreich hier einfach mitspielen. Natürlich möchten diese hoch dirigistischen Staaten auch ihre Bürger umfassend besteuern können. Die USA verbreiten in dieser Sache auch von Zeit zu Zeit „Terror“, wie etwa jüngst gegen die Schweizer UBS.

Sehen Sie meinen Artikel „[Goldlagerung in der Schweiz](#)“:

Auf der PowerPoint-Seite (aus meinem Gold/Silber-Seminar) sind Deutschland und Frankreich bereits als „Probleme“ eingestuft. In der nächsten Ausgabe werden sie schwarz umrandet und als „gefährlich“ bewertet.

## Geld drucken oder Vermögen abschöpfen

In den Vorbereitungen zum G20-Gipfel am 2. April 2009 hat sich bereits gezeigt, wie die einzelnen Staaten das Geld für ihre riesigen Rettungspakete auftreiben wollen:

- USA und UK drucken Geld, indem sie ihre Staatsanleihen monetisieren
- Deutschland (und vermutlich auch Frankreich) werden wohl die Steuern erhöhen



Auf jeden Fall sind in der Geschichte einmalige Raubzüge auf das Vermögen der eigenen Bürger geplant. Entweder über Wertverlust per Inflation und/oder über Vermögenssteuern.

Ein Grossteil der heutigen Vermögen ist ohnehin verloren, da es sich um virtuelle Papierwerte handelt. Die dahinterliegenden Kredite sind nicht mehr einzutreiben. Derzeit behilft man sich noch über verschiedene Tricks wie das Verstecken von schlechten Wertpapieren

in den Banken oder staatliche Garantien, die in der geplanten Höhe gar nicht einlösbar sind. Bezahlen werden es die Vermögensbesitzer, auch wenn die Art je nach Land unterschiedlich sein wird.

Der Räuber wird der Staat sein, der grösste Räuber überhaupt.

### Die Art der Verluste:

Zu „holen“ ist Geld primär bei den heutigen Vermögensbesitzern. Bestimmte Formen oder eine Kombination davon wird den Grossteil der heutigen Vermögen auslöschen:

1. Verlust durch Inflation:

Diese Methode wenden alle an, da sie das Ziel einer „Reflation“ der Vermögenswerte nicht aufgeben wollen, obwohl es sinnlos ist. Erst wenn die Währungen abverkauft werden und die Preise aller essentiellen Güter explodieren, kommt die wirkliche Krise in der Hyperinflation. USA und UK sind hier schon weiter als Kontinentaleuropa.



2. Verlust durch Crash:

Diese Methode durch Verlust der Ersparnisse der Massen durch Bankencrashes und den Untergang von Lebensversicherungen scheuen die heutigen Politiker wie der Teufel das Weihwasser, da dann sofortige Volksaufstände drohen. Aber es wird trotzdem kommen.

3. Verlust durch Besteuerung:

Diese Methode will speziell die deutsche Regierung – alle Anzeichen deuten darauf. Daher werden auch die Steuerparadiese, in die man noch flüchten könnte „ausradiert“. Geschäfte mit Staaten auf der „schwarzen OECD-Liste“ sollen erschwert werden, eine Art von indirekten Devisenkontrollen. Wenn das geschehen ist, kann das inländische Kapital nicht mehr flüchten und die Vermögensteuern schlagen voll zu.

### Vermögenssteuern, Zwangsanleihen, etc.:

Verschiedene linke Politiker und Gewerkschafter in Deutschland haben sich schon laut und deutlich für solche „Vermögensabgaben“ ausgesprochen. Bisher verhalten sich die deutschen Kapitalbesitzer noch seltsam passiv. In früheren Jahren wäre sofort eine massive Fluchtbewegung entstanden.

Diese Art von Vermögenssteuern kommen in Frage:

a) Die direkte Vermögenssteuer:

etwa eine „einmalige“ Abgabe von etwa 5% auf alle Geld- und Immobilienvermögen zur „Staatsrettung“ oder ähnlichem. Es versteht sich von selbst, dass diese Art von Abgabe von Jahr zu Jahr verlängert wird. Ist im Fall von Geldvermögen einfach zu administrieren – über die Banken.

Ein massiver Aufstand dagegen ist sehr wahrscheinlich, und erfordert vorher die ausreichende Dämonisierung allen Vermögens.

b) Die Zwangsanleihe:

Hier müssen alle „Vermögenden“ (die Grenze ist vermutlich tief angesetzt, um viele zu erwischen) für etwa 5% ihres Vermögens diese Anleihe „zeichnen“. Dass diese Anleihe nie zurückgezahlt wird, versteht sich von selbst. Jedoch ist es einfacher zu vermitteln, als eine Vermögenssteuer.

c) Zwangshypotheken wie in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg:

Damals wurde bestimmten Immobilien eine Hypothek vom Staat in das Grundbuch eingetragen. Der Immobilien-Besitzer musste diese Steuer abzahlen, sonst Enteignung.



Immobilien eignen sich hervorragend für eine solche Besteuerung, es ist aber recht schwierig zu administrieren.

- d) Freikauf von allen zukünftigen Steuern:  
Diese Methode wurde in früheren Zeiten schon angewendet und wurde von Bill Buckler in seinem Privateer beschrieben. Für eine recht hohe Summe kauft man sich von allen künftigen Steuern frei. Diese Methode bringt schnell viel Geld in die desperate Staatskasse. Die Frage ist nur, ob sich zukünftige Regierungen an Freikäufe halten.

### **Wann und wo kommen solche Steuern?**

Derzeit ist es für alle westlichen Staaten noch möglich, Anleihen zu verkaufen oder diese zu monetisieren, ohne dass die Währung gleich crasht. Das wird auch durch Manipulation der Forex-Märkte (Währungen) und des Goldmarktes erreicht.

Falls diese Manipulationen misslingen, dann wird es ernst und die Währung kollabiert. Das mussten Staaten wie Island, Ungarn, Lettland, Irland, etc. schon erleben: dort mussten die Steuern erhöht und/oder die Staatsausgaben reduziert werden. Der Sturz der Regierung kommt dann bald.

Der nächste Fall dürfte Grossbritannien mit seinem enorm hohen Staatsdefizit werden.

Wo werden in diesem Fall Vermögenssteuern kommen?  
Zuerst einmal in Deutschland – alle Vorbereitungen dafür laufen.  
Sekundär kommen die USA und Frankreich in Frage,

### **Devisenkontrollen**

Sobald eine Währung abstürzt, beginnt eine massive Flucht des in- und ausländischen Kapitals aus dieser Währung:

- zuerst das Smart Money, dieses kommt ungeschoren raus, da es sehr früh dran ist
- dann das „Big Money“, also Banken, Hedge Fonds, Reiche etc. Da wackelt das Gebäude
- dann das „Dumb Money“ also die eigenen, einfachen Leute ohne Finanzkenntnisse

Sobald das „Big Money“ flüchtet, beginnt die Regierung Devisenkontrollen zu errichten, um die Flucht zu erschweren, oder unmöglich zu machen. Die Letzten werden also immer von den eigenen Regierungs-Hunden gebissen.

Diese Devisenkontrollen können verschiedene Formen annehmen und kommen immer plötzlich:

- Überweisungen in das Ausland sind nur mehr für bestimmte Zwecke erlaubt und brauchen eine staatliche Genehmigung
- Geldumtausch im Inland ist nicht mehr möglich, weil es keine Devisen mehr „gibt“ – siehe Island
- Verkäufe von Wertpapieren werden nicht mehr erlaubt oder verzögert
- Hohe Steuern auf den Kapitaltransfer ins Ausland werden erhoben
- Die Abhebung grosser Summen von Konten wird verboten – siehe Ukraine

Welche Formen genau kommen, ist schwer vorhersagbar. Man kann aber sicher sein, dass derartiges bereits vorbereitet wird.

Die deutsche „Ausräucherung der Steueroasen“ ist eine Sonderform, denn hier geht es um das Abschneiden von Fluchtmöglichkeiten bei zukünftigen Vermögenssteuern. Aber man sieht, wie weitreichend soetwas geplant wird.



Nicht vergessen:

„Empfangsländer“ können ebenfalls Devisenkontrollen gegen zufließendes Kapital errichten, wie etwa Thailand vor einigen Jahren oder die Schweiz mit ihren Negativzinsen in den 1970ern.

**Leute, rettet Euch - die Tore können jederzeit zugehen!**

## Gold und Silber können „unter die Erde“ gehen

Auf alle Papierwerte warten diese „Konfiskations-Methoden“:

- Reale Abwertung durch Inflation
- Verlust durch Untergang von Finanz-Institutionen
- Steuern oder sogar Beschlagnahme



Nachdem alle Papierwerte in Finanzinstitutionen gehalten werden und registriert sind, kann der Staat jederzeit darauf zugreifen. Es gibt keine Fluchtmöglichkeit, ausser man bringt das Geld rechtzeitig in Sicherheit. Für Immobilien gilt wegen der Grundbuch-Registrierung das Gleiche.

Völlig anders ist es bei Realwerten, diese haben keine Counterparty, die pleite gehen kann. Und es gibt keinen Staat, der sie einfach beschlagnamen oder weginflationieren könnte. Allerdings schwanken die meisten Realwerte (Kunst, Sammlerobjekte, etc.) sehr stark im Wert und erreichen ihre Höchstwerte prozyklisch in einer Kreditbubble.

Nicht so die Edel- und Geldmetalle Silber und besonders Gold. Diese steigen besonders in Krisenzeiten im Wert. Ausserdem kann man sie einfach vergraben, falls Gefahr droht.

### Gold und Silber sind anonym:

Niemand hat Münzen und Barren registriert. Man kann sie jederzeit „unter der Hand“ ohne Steuer weitergeben. Auch ein Grund, warum die westlichen Staaten Gold so hassen.

Selbst wenn Goldkäufe bei einem Händler oder einer Bank registriert wurden, heisst das noch lange nicht, dass damit Goldbesitzer ausgeforscht werden können. Dazu hat der Staat derzeit kein breitangelegtes Instrument bereit – im Gegensatz zu Bankkonten.

Sehen Sie auch meinen Artikel: [„Goldlagerung – und Staat“](#).

Gold und Silber sind einfach wirtschaftliche Freiheit. Sie werden sich langfristig durchsetzen, damit werden die heutigen Nanny-, Terror- und Steuerstaaten untergehen.

Was wir derzeit sehen, ist vermutlich das letzten Aufbäumen eines total bankrotten und korrupten Systems. Der Staat zeigt das letzte Mal seine „starke Seite“. Alles was zu seinem Untergang fehlt ist das:

### Wenn sich Gold über \$1000/oz festigt:

Vor einigen Wochen schaute der Goldpreis wieder einmal kurz über diese Marke, um gleich am nächsten Tag wieder runtergedrückt zu werden. Aber so gut wie im Herbst 2008 (bis \$700) gelingt es diesmal nicht mehr.

Die Gold-Nachfrage ist derzeit im Westen enorm, viele Investoren greifen verstärkt nach diesen Rettungsbooten. Daher ist auch ein Goldpreis-Anstieg für das „System“ so gefährlich. Weil steigende

Asset-Preise immer Käufer anziehen. Sobald genügend grosse Käufer hineingehen, die auch die von den Zentralbanken auf den Markt geworfenen 400oz Goldbarren kaufen, ist das Spiel für das Finanzsystem und die Staaten vorbei. Dann wird alles in Gold rennen. Die Flucht aus dem Gesamtsystem beginnt. Diese wurde im Herbst 2008 durch die Staatsgarantien noch einmal aufgehalten. Diesesmal gehen die Staaten also „mit“.

Trotz aller Warnungen vor einem Goldverbot dürfte dann der Gesamt-Zusammenbruch relativ schnell vor sich gehen – auch der Staaten. Ein Goldverbot ist dann wahrscheinlich kaum mehr durchsetzbar, denn auch die Beamten, die es durchsetzen sollten, werden sich dann privat auf die Suche nach Gold begeben.

Aber ein anderes „Goldverbot“ wirkt dann: es kommt gar kein Gold mehr in den Handel, man kann nur zusehen, wie der Wert des eigenen Geldes schwindet – und die Macht der Staaten – denn diese beruhte auf dem Wert von deren Papiergeld.



Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2009 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.  
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)  
HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.



Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter.eichelburg@hartgeld.com](mailto:walter.eichelburg@hartgeld.com) erreicht werden.*